

Erscheinung: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum einer geschlossenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. Mai.

— Aus Anlaß des gestrigen Namensfestes Sr. Maj. des Königs fand Morgens in der Residenz große Revue der Militärkapelle statt.

— Die Erste Kammer ist den früher mitgetheilten Deputationsanträgen wegen des Neubaus von Eisenbahnen allenthalben beigetreten, mit Ausnahme der Linie Chemnitz Aue-Adorf, bezüglich deren folgender Antrag:

„Die Staatsregierung wolle derjenigen Privatgesellschaft, welche bis zum 1. Januar 1869 sich über die Errichtung der nöthigen Mittel nicht nachweise, der Staat wegen des Baues dieser Linie auf Staatskosten die behufsigen Erörterungen anstellen lassen, mit großer Majorität angenommen werden.“

— Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich am Freitag Abend auf der Breitestraße im Gasthaus zum Mohrenkopf. Der dasige Hausknecht war eben damit beschäftigt, einen Wagen aus der Hausthür zu ziehen, an dem die Deichsel fehlte. Das mochte sich ein darauf sitzender Spitzhund nicht gefallen lassen, denn er fuhr dem Hausknecht ins Gesicht und biß ihn dermaßen in die Nase, daß sofort wundärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

— In Dessau hat sich der Hausbesitzer und Agent Gottlieb André in der Nacht des 14/15. Mai in seiner Wohnung mittelst Durchschneidens der Röhre zu entleeren versucht. Der unglückliche Mann, welcher diese That jedenfalls im Zustande krankhafter Schwermuth gethan hat, lebt zwar noch, man zweifelt aber an seinem Wiederaufkommen.

— Die hiesige Theatralgesellschaft während der Pfingstfeiertage eine Extrafahrt per Bahn nach Teplitz, worüber das Nähere nächstens bekannt gegeben wird.

— Wie bereits gestern kurz mitgetheilt worden ist, hat sich am vergangenen Freitag Nachmittag ein junger Tischlergeselle, aus Halsbrüde bei Freiberg gebürtig, in seiner Wohnung auf der Bahngasse Nachmittags 5 Uhr erlegt. Als Motiv wird erzählt von einer ihm drohenden Strafe, die er wegen eines höchst unbedeutenden Vergehens zu erwarten hatte, angegeben. Möglicher Weise dürfte ein unglücklich verlaufenes Liebesverhältnis Einfluß auf die augenblickliche Stimmung des Unglücklichen ausgeübt haben.

— Sonntag sind im Saale des hiesigen Kunstvereins 3 größere Zeichnungen (Zuschreiben darstellend) von Guido Hammer aufgestellt, die später in der Meißner'schen Restauration auf der Kreuzstraße angebracht werden, da sie speciell für jene Stelle gefertigt sind.

— So wenig man mit einer Finte um die Ecke schielen kann, ebensowenig dreht eine Gaslaterne ihre Physiognomie um eine Ecke und des bewahrheitet sich allabendlich auf der Terrasse, wo die nahe dem Akademiegebäude vorhandenen 4 oder 6 Treppenhäuser, welche vom Plateau nach dem Rundtheil hinabführen, dem stillen Beobachter fast allabendlich ein süßes Bedauern abzwängen; denn die seitwärts am Akademiegebäude angebrachte Gasflamme, verdundelt dort gerade die erste Stufe und dieses Verdunkeln ist der Grund, daß der Wanderer diese Stufe wegen des großen Schlaglichts nicht sieht, getrost weiter geht und kann sehr unangenehme equilibristische Springübungen anstellen, die bis jetzt glücklicher Weise noch zu keinem Beinbruch und zu keiner Verfrachtung geführt haben, wohl aber die Aussicht und Absicht dazu nicht verkennen lassen. Auf der Terrasse scheinen überhaupt sich die Gasflammen es zur Aufgabe gemacht zu haben, lieber zu blenden, als zu leuchten.

— Am 12. Mai, und zwar am hellen Tage, ist die Butterhändlerin Caroline Kirchner aus Auerwalde auf der Chaussee zwischen Ditzendorf und Wittweida im s. g. Stiechler Grunde von zwei unbekannt Mannspersonen, anscheinend Handwerksburschen, angehalten worden und es haben ihr dieselben unter allerhand Drohungen ihre Baarschaft im Betrage von ohngefähr 10 Thlr. gewaltsam abgenommen. Nach der That haben sich die Räuber ins Gebüsch geflüchtet und es soll bisher eine Spur derselben nicht ermittelt worden sein.

— Am 11. Mai hat in Braue bei Reichenbach der Blitz in ein Haus eingeschlagen und hat dasselbe mehrfach beschädigt ohne jedoch zu jünden.

— Am 9. Mai sind in Erla b. Schwarzenberg zwei vom Hammerwerksbesitzer Commerci rath Breitsfeld zugehörige, jedoch von Arbeitern bewohnte Wohnhäuser niedergebrannt.

— In Verhelsdorf i. B. ist am 11. Mai das Ufer'sche Gut ein Raub der Flammen geworden. Wegen der Entstehungsurache dieses Feuers sollen die polizeilichen Nachforschungen noch im Gange sein.

— Mit gestern endete die diesjährige Leipziger Ostermesse, und obwohl allgemein bei Beginn derselben vermuthet wurde, dieselbe werde eine ganz befriedigende werden, so sind diese Hoffnungen und Erwartungen späterhin doch bedeutend geschmälert worden, da nur in einigen Artikeln sich ein guter und schneller Umsatz bemerkbar machte. Wenn auch die Messen große Massen von Menschen durch das anhaltend schöne Wetter herbeilockte, so wurde wohl im Ganzen genommen viel von ihnen gekauft, jedoch bestand die Entnahme größtentheils in Kleinigkeiten, welche die Verkäufer keineswegs, ihren großen Unkosten gegenüber, zufrieden stellen konnten. Von leinere Waaren, von denen sonst große Posten entnommen wurden, gingen nur kleine Partien zu gedrungen Preisen um, und läßt sich dasselbe ebenfalls auch von baumwollenen und wollenen Strumpfwaren sagen. Nähnische Glaswaaren waren ganz vernachlässigt, zumal für America sich diesmal fast gar kein Geschäft entwickelte und viele der Fabrikanten kaum auf ihre Speise kamen. Fassen wir nun das ganze Messgeschäft zusammen, so läßt sich die Messe nur als untermittelt bezeichnen; doch liegt man allgemein die Hoffnung, daß, wenn die Ernte gut ausfällt und die Getreidepreise mehr fallen, auch die Wollmessung desto besser zu werden vermag. (Dr. J.)

— Wetterprophetie. Die Wolken sind so mannichfaltig und veränderlich in ihren Formen und Schattierungen, daß eine Eintheilung derselben in bestimmte Arten fast unmöglich scheint. Dennoch aber hat man dieselben in Hauptformen und Nebenformen eingetheilt. Die Hauptformen sind: 1) die Federwolke (Cirrus), 2) die Haufenwolke (Cumulus) und 3) die Schichtwolke (Stratus). Am vollständigsten blauen Himmel zeigt sich in der Regel zuerst die Federwolke, man nennt sie auch „Windbaum“; sie erscheint in langen weißen Streifen und hat in der That oft das Aussehen einer Federbahn. Sie steigt sehr hoch, bis eine Meile über der Erdoberfläche und bleibt oft lange Zeit an einem und demselben Ort. Die Haufenwolke erblickt man in vollkommener Form in heißen Sommertagen des Nachmittags gegen drei Uhr; sie ist dicht, undurchsichtig, von höherem Range, scharf abgegrenzt, oft mit glänzenden Saum. In der Schiffersprache heißt sie „Wellballen“. Die Schichtwolke erblickt man sehr häufig an schönen Herbstabenden über Teichen, Flüssen, Sümpfen und feuchten Wiesen in ihrer Normalform. Am Horizont sieht man sie oft als lange gerade Wellenstreifen bei Sonnenuntergang. Diese Wolkenform ist dem Gehalte nach sehr wenig von den Haufenwolken verschieden; nur unsere Stellung zu ihnen läßt sie sehr verschieden von diesen erscheinen. Die Nebenformen sind: die federige Haufenwolke (Cirro cumulus), auch „Schäpchen“ genannt, die federige Schichtwolke (Cirro stratus) und die geschichtete Haufenwolke (cumulo stratus). Jede Wolkenform wird durch bestimmte atmosphärische Zustände bedingt und deutet auf bestimmte zu erwartende atmosphärische Vorgänge. — In den ersten Tagen dieser Woche werden wiederholt sich Gewitterwolken bilden, aber durch eine mäßige Luftströmung fortgeführt werden. Gegen Mitte der Woche wird durch Gewitter eine Wetteränderung verursacht werden, aber anhaltender Regen wird nicht eintreten. Barometrisch.

— Auf der Hauptstraße geriet vorgestern Vormittag ein Schulknabe im Alter von ungefähr neun Jahren unter zwei Wagenperde. Die Gefahr, überfahren zu werden, ging glücklicher Weise noch vorüber, indem das eine Pferd den Knaben mit dem Fuß bei Seite warf. So groß der Schrecken für den Knaben war, eben so groß wird die Freude für die Eltern gewesen sein, daß der Unfall noch so glücklich abgelaufen war.

— Laut soeben publicirtem Wechselstempel-Gesetz unterliegen alle Urkunden, welche, gleichviel unter welcher Benennung sie vorkommen, als Wechsel oder Anweisungen (Assignmenten) zu betrachten sind, soweit aus denselben die Leistung nach einem Geldebetrage sofort erkennbar ist, einer Stempelabgabe in der Art, daß von einer solchen Urkunde, welche auf die Summe von 100 Thlr. oder weniger lautet, der Stempel mit 1 Ngr., über 100 Thaler bis mit 200 Thaler der Stempel mit 2 Ngr., über 200 Thaler bis mit 300 Thaler der Stempel mit 3 Ngr. und so fort von jedem 100 Thlr. mehr 1 Ngr. mehr zu entrichten ist, dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird. Jeder inländische Inhaber einer Stempelpflichtigen und noch nicht mit dem Stempel versehenen Urkunde ist verpflichtet, die Stempelsteuer für dieselbe zu entrichten. Nach Entrichtung der Steuer sind alle Uebertragungen des Eigenthums an der Urkunde durch Indossiren (Circiren) Stempelfrei. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelsteuer wird erfüllt durch rechtzeitige Verwendungs von Stempelmarken auf der Urkunde, wenn hierbei die von dem Finanzministerium vorgeschriebenen und bekannt gemachten Bedingungen beobachtet sind. Die Beschaffenheit der Stempelmarken und die Art ihrer Verwendung wird später bestimmt. Jede Hinterziehung der Stempelsteuer ist mit dem fünfundsiebenzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer zu bestrafen. Der Zeitpunkt,

von wo an das Gesetz in Kraft tritt, wird vom Finanzministerium bekannt gemacht.

— Ein heftiger Zwist, der vorgestern zwischen zwei in Althstadt wohnhaften Eheleuten in ziemlich heftiger Weise zum Ausbruch kam, endete leider damit, daß der Mann mit einem Messer auf die Frau losging und im Begriffe, damit nach ihrem Kopfe zu stechen, sie in ziemlich bedenklicher Weise oberhalb der Augen an der Stirn verwundete.

— Im zoologischen Garten ist Zuwachs durch die Geburt eines Edelhirsches und eines Reuthieres gekommen. Die vier jungen Löwen, welche noch von der Mutter gesäugt werden, erfreuen sich der besten Gesundheit. Außerdem sehen nächstens der Tigerfamilie junge Sprossen durch Geburt in Aussicht.

— Wie verschiedenartig und oft seltsam die Gelüste der Diebe sind, davon zeugt von neuem der Umstand, daß vor einigen Tagen in Königsstein eine ohnweit der dortigen Fährre befestigt gewesene Schwaluppe gestohlen wurde, während man vor Kurzem einem Arzte in Rauen aus seiner bedeutenden Käserammlung eine Anzahl ausländischer und zwar ziemlich werthvoller Käser entwendet hat.

— In Zwiskau wird die achtjährige Stieftochter eines Handarbeiters vermißt. Dieselbe hat sich vor ohngefähr acht Tagen aus dem väterlichen Hause entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden.

— Nach kurzer Krankheit starb gestern früh 7 Uhr der frühere Minister, jetzige Geh. Regierungsrath Oberländer.

— Aus Lößschwitz schreibt man uns: Nächsten Sonnabend beginnen hier selbst die Wochenmärkte! Es ist dies die Erfüllung eines längst gehegten Wunsches. Wer mit den hiesigen Verhältnissen bekannt ist, wird wissen, daß der Aufenthalt hier, namentlich was die Bedürfnisse der Küche anbelangt, theurer ist, als in den größeren Städten; während es auf der einen Seite an jeder genügenden Concurrerz fehlte, hatten andererseits die Grundbesitzer keine lohnenden Absatzwege für ihren Ueberfluß. Es ist z. B. vielleicht ungläublich, aber doch wahr, daß Spargel, der von hier in Massen nach Dresden gebracht wird, billiger in Dresden zu haben ist als hier, und so geht es noch mit vielen anderen Dingen. Man sollte erwarten können, daß der nun endlich eingerichtete Wochenmarkt einen Ausgleich solcher Mißstände herbeiführen wird und dabei Käufer wie Verkäufer sich besser stehen werden als seither; möglich auch, daß sich der hiesige Wochenmarkt zu einem lebhaften Absatzweg für die hier in Massen producirten Obstsorten, wie gelbe Pflaumen, Reineclauden, Aepfeln und Pfirsichen, ausbilden wird. Vielleicht ist es Manchem erwünscht, wenn wir einige Gegenstände aufzählen, die hier namentlich Absatz finden würden: Frisches und geräuchertes Fleisch, Würst, Geflügel, Milch, Butter, Käse, frische und geräucherte Fische, grünes Gemüse, Salat, Kartoffeln, Pilze, Blumen und Samenreien, Topfgeschirr, Körbe etc.

— Bei dem am 6. Mai d. J. im Gasthose zu Strehlen abgehaltenen, zahlreich besuchten Gemeindefest waren anwesend Herr Gerichtsamtman Heint, die Herren Friedensrichter Brendel, Müller, Hänichen, Barth und Hofgärtner Neumann als Vertreter des Aitergutes Wäpfer Hirsch, und gegen 90 Gemeindevorstände und Ortsrichter. Der Vorsitzende, Amtlandsrichter Graf, begrüßte die Versammlung. Auf der Tagesordnung stand zuerst die Berordnung des Justizministeriums, bei dem Gerichtsabschlüssen anzufragen, ob die neue Gerichtszeit beibehalten werden solle. Herr Hofrath Heint verlas die Berordnung des Justizministeriums, worin angefragt wurde, ob die neue Einrichtung im Interesse der Gerichtsabschlüsse sich bewährt habe. Nachdem mehrere für Beibehaltung der neuen Gerichtszeit gesprochen und Herr Hofrath Heint die Anwesenden mit Namen aufgerufen hatte, ergab das Resultat der Abstimmung die Beibehaltung der jetzigen Gerichtszeit. — Eine Petition, vom letzten Gemeindefest beschloffen, ist vom Ministerium unbeantwortet geblieben. — Wildner und Kämpfe gaben Bericht über das Bezirksarmenhaus zu Jestha. — Ferner wurde dem Herrn Gerichtsamtman Heint angefragt, wie es ferner gehalten werden solle beim Einzuge Auswärtiger und Ausländer, was von demselben dahin beantwortet wurde, daß alle zum Norddeutschen Bunde gehörigen Bürger als Inländer behandelt würden, weder Einzugsgeld zu zahlen, noch Wohnungskosten zu lösen, jedoch ihr Heimathrecht und Verhalten auf Verlangen nachzuweisen hätten; bei Ausländern aber, also bei solchen, welche dem Norddeutschen Bunde nicht angehören, Wohnungskosten jetzt noch zu lösen seien, Einzugsgeld aber nicht verlangt werden könne. — Zuletzt wurde vom Gemeindevorstand Lauscher noch über Polizei und Ortspolizeiorge gesprochen. Derselbe tadelt, daß manche Ortspolizeiorge bei Acturen nicht energisch genug verfahren, manchen Bagabund deshalb lieber laufen lassen, um nur der Gemeinde keine Kosten wegen der Einlieferung ins Gerichtsamt zu machen. Derselbe fragte beim Gerichtsamtman an, ob es nicht rüthlich erscheine, daß die



Berichtspersonen eben so auf Zeit gewählt wurden, wie die Gemeindevorstände. Hofrath Deink beantwortete die Frage dahin, daß die Ernennung der Berichtspersonen lediglich Sache der Gutsbesitzer sei. Hierauf sprach Herr Grahl das Schlusswort, dankte für die zahlreiche Theilnahme und schloß die Sitzung.

Auf dem Bahnhof in Hof ist am 14. Mai Abends 16 Uhr der sächsische Schaffner Burmeister in dem Momente verunglückt, wo er im Begriff stand, seine Rückkehr anzutreten. Wegen früher stattfindender Abfahrt des Zuges nach Sachsen, mußte der, Abends nach Zwickau abgehende Localzug außerhalb der Personenhalle bereit gehalten werden, bis erwähneter Zug fort ist, worauf der Localzug rückwärts in die Halle rückte, um seine Passagiere aufzunehmen. Schaffner Burmeister ging diesem seinem lehrerwähnlichen Zuge entgegen, warf seinen Mantel in den Schlafwagen und mochte hierbei, in der Richtung nach dem Gleise zu, — ausgerathet sein, denn plötzlich bemerkte man, wie Burmeister von dem Radern dieses Wagens auf der Stelle getödtet wurde.

Beim Entschieden einer Maschine in das Maschinenhaus auf dem Leipzig-Dresdener Bahnhof, wurde vorgefunden der Wagenpuffer Schirmer so erheblich an Rücken und Brust gequetscht, daß er mittelst Droßke in seine Wohnung auf den Scheunenhöfen gebracht werden mußte.

Als Ursache des von uns gemeldeten Selbstmordes eines hiesigen Raths, der angeblich dem Ombudus, nicht dem Droßkefuhrtwerk angehört, wird verletzter Ehrgeiz angegeben. Zur Zeit ist der Leichnam aus der Elbe noch nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Berücksichtigt man, daß außer der Königin Wittve von Preußen, auch deren Schwägerin, die Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich, in Kurzem einen Besuch an unserer Königl. Hofe abhalten werde. Bekanntlich ist dieselbe eine Zwillingsschwester unserer verewitteten Königin Maria, und sächsische Schwester J. Maj. unserer regierenden Königin und der Königin Wittve von Preußen.

Rixberg. Am 2. April d. J. war die achtjährige Laura Eifert aus Miltau zwischen dort und Wilsenburg vom Eisenbahndamme aus in die Mulde gesprungen und ertrunken. Erst jetzt ist es gelungen, den Leichnam derselben aufzufinden, und zwar ist dies in Zwickau geschehen.

Die Elbe fordert immer neue Opfer! Gestern Nachmittag ging ein Mann, dem Vernehmen nach beurlaubter Soldat, in der Nähe der Mauer beim Militär-Hospital in die Elbe baden, und zwar an einer unabhängsten Stelle, verlor die Besinnung, sank unter und konnte, trotz aufopfernder Anstrengungen eines Oberpioniers, welcher in Kleidern in das Wasser sprang und dem Sinkenden nachschwamm, vom Ertrinken nicht gerettet werden. Seine Wäsche war G. W. gezeichnet. — Kurze Zeit darauf fiel aus einer Hubergondel ein junger Mann in den Strom, schrie nach Hilfe, die auch vielfach geboten wurde, dennoch gelang es hier ebenfalls nicht, den Unglücklichen vom Untertinken zu retten.

Öffentliche Gerichtsitzung am 16. Mai. Heute erschienen drei Angeklagte vor der Gerichtsbank. Der erste ist Friedrich Gotthelf Schmidt aus Rabenburg, Schuhmacherzelle, 29 Jahre alt, der außer zweimaligen Gefängnisstrafen schon viermal mit Arbeitshaus von je einem Jahre wegen Verübung von Diebstählen bestraft worden ist. Am 1. Febr. d. J. aus der Strafanstalt entlassen, wandte er sich, beschäftigungslos, am 20. Februar hierher, ging am 24. zu der hier wohnenden Christiane Eleonore verewittete Schubert, um ihr einen Gruß von ihrem in der Arbeitsanstalt befindlichen Sohne auszurichten. Am folgenden Morgen kam er wieder zu ihr, eine Kiste mit C. S. bezeichnet tragend, ersuchte sie um die Erlaubniß, die Kiste öffnen und bei ihr eine halbe Stunde absetzen zu dürfen, welches ihm gern gewährt wurde. Nach Deffnung der Kiste übergab er zunächst den Deckel der Kiste der Tochter der Schubert zum Verbrennen und nach Untersuchung des Inhalts, der in 36 Stück neuen, eingebundenen Gesangbüchern größeren und kleineren Formats bestand, schenkte er der Wittve Schubert eins und deren Tochter zwei davon und will für sich noch zwei derselben herausgenommen haben, womit er sich dann entfernte, um sie zu verkaufen, da er solche nach seinem Vorgeben von seinem Bruder, einem Buchbinder, für eine Schulforderung von 70 Thlr. habe annehmen müssen. Er versuchte nun den Verkauf der mitgenommenen Gesangbücher zu bewirken, wurde aber, Verdacht dabei erregend, angehalten und da er sich über deren rechtmäßigen Erwerb nicht auszuweisen vermochte, verhaftet, worauf er zugestand, die Kiste mit denselben von einem auf dem sächsischen Bahnhof gestandenen Wagen entwendet zu haben. Bereits war auch die Anzeige von dem Verlust der Kiste von Seiten der resp. Bahnhofsdirection an die Polizei erfolgt. Die Wittve Schubert will nun inzwischen ebenfalls Verdacht geschöpft haben, daß die bezügliche Kiste von Schmidt auf unrechtmäßige Weise erlangt worden sei, sie beschloß deshalb, da Schmidt diesen Tag nicht wieder kam, um die Kiste seinem Versprechen gemäß wieder abzuholen, die Sache der Polizei zu melden und legte die geschenkt erhaltenen Gesangbücher wieder zu den übrigen, verborg aber — aus vorgeblichem Mangel an Raum — die Kiste mit den Büchern unter ihr Bett. Ihr jüngster Sohn, der Handarbeiter Carl Heinrich Otto Moritz Schubert, 17 Jahre alt, nach Schmidts Fortgehen zu Hause gekommen, sah die Kiste unter dem Bette seiner Mutter, untersuchte den Inhalt, und in der angeleglichen Meinung, die Gesangbücher wären seiner Mutter Eigentum, nahm er eins derselben an sich, und verkaufte es, ohne seine Mutter darüber zu befragen. Später will ihn seine Mutter beauftragt haben, den Schmidt aufzusuchen, um seiner Kiste entledigt zu werden. Mit der Anzeige bei der Polizei wartete sie aber so lange, bis am 27. Februar die Polizei selbst kam und die Kiste in Beschlag nahm. Es stellte sich dabei heraus, daß von den darin befindlich gewesenen 36 Gesangbüchern und Abrechnung des vom jungen Schmidt entwendeten noch vier Stück fehlten, über deren Verbleib auch heute keine Aufklärung zu erlangen war. Diese Kiste war von dem hiesigen Buchbinder Friedr. Aug. Unrath der sächsischen Bahnhofdirection zum Weiterverkauf nach Gölitz übergeben und deren Werth mit 55 Thlr. 20 Ngr. declarirt worden, womit auch so ziemlich die Tage des gerichtlichen Taxators

übereinstimmt. Die Angeklagten gestehen ihre Schuld ohne Högern, und es wird daher nach beendigter Untersuchung vom Staatsanwalt die Bestrafung Schmidts wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen, gegen L. O. D. R. Schubert aber wegen gemeinen Diebstahls beantragt, die gegen die verewittete Schubert erhobene Anklage wegen Begünstigung resp. Partiserei aber in Wegfall gebracht. Dem Verewitteten Schmidt, Adv. Fränzel, war unter solchen Umständen nur die Bekämpfung des Taxwerths der Gesangbücher übrig. Der Gerichtshof erkannte gegen Schmidt auf 2 Jahr 6 Monate Zuchthaus, gegen Schubert, der auch schon einmal wegen Diebstahl mit Gefängnis bestraft war, mit 4 Tagen Gefängnis wegen eines Werths von 14 Thlr., der von seiner Mutter erseht wird, und Kostenersatzung, sprach aber die verewittete Schmidt lig. und kostenfrei.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag Rosenmüller und Fink. Timotheus Bloom: Herr von Leman, als Gast. — Montag: Die Zauberflöte. Sarastro: Herr Köhler, als Debut. — Dienstag: Rein Herz. Zum ersten Male: Unverträglich. Lustspiel in 1 Act von G. u. Bullig. Waldeinsamkeit (n. e.). Spillito: Herr v. Leman, als Gast. — Mittwoch: Der Kaufmann von Venedig. Schylock: Herr Otter, als letzte Gastrolle. — Donnerstag: Robert der Teufel. Vertram: Herr Köhler, als Debut. — Freitag: Die Karlschüler n. e.). Schiller: Herr Ludwig, als Debut. — Sonnabend: Margarethe. — Sonntag: Ella. — Montag: Donna Diana.

Berlin, Sonnabend, 16. Mai, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Zollparlamentes begann die Specialdebatte über die Tabaksteuervorlage. Bundescommissar Scheele rechtferdigte die Vorlage, welche keineswegs den Anfang zu einem Tabakmonopol bilde. Eine Steuer von 12 Thlr. von jedem Morgen mit Tabak beplanten Bodens sei das richtige Verhältniß zu 6 Thlr. Zoll für den Centner des vom Auslande eingehenden Tabaks. v. Vinde Oldendorf spricht für, Diffoné gegen die Vorlage in Rücksicht auf den dadurch bedrohten Tabakbau Badens. Schrap und Biffing sprechen ebenfalls gegen die Tabaksteuer, deren Erträgniß zu Casernenbauten dienen solle. Der Bundescommissar Badens constatirt, daß die durch die Tabaksteuer vorlage am meisten betroffenen Regierungen im Bundesrathe überstimmt worden seien, und daß keinerlei Compromiß in der Tabaksteuer vorlage angenommen worden sei. Nachdem noch Meyer gegen die Vorlage gesprochen, erfolgt Schluß der Debatte. Graf v. Bismarck versammelt den Bundesrat zu einer Sitzung. Bei der Abstimmung wird die Regierungsvorlage mit großer Majorität abgelehnt. Hierauf folgt namentliche Abstimmung über das Amendement Twisten: „die Bodensteuer von 6 auf 3 Sgr. herabzusetzen und Flächen unter 6 Quadratrußen (statt 3 steuerfrei zu lassen, wenn sie in der Nähe bewohnter Gebäude liegen; ferner die Vergütungssätze auf 15 resp. 20 Sgr., event. auf 20 und 25 Sgr. herabzusetzen; endlich die Erhöhung des Eingangszolles von ausländischem Tabak nebst der entsprechenden Vergütung fallen zu lassen.“ Dasselbe wird mit 167 gegen 131 Stimmen angenommen. Die Annahme der ganzen Vorlage auf dieser Basis gewinnt hierdurch an Wahrscheinlichkeit. (Dr. J.)

Charakteristik der europäischen Hauptstädte. Von dem bekannten Reisenden Kropf soll folgende witzige Charakteristik der europäischen Hauptstädte herrühren: Amsterdam machantirt; Athen conspirirt; Berlin meßsirt; Brüssel debattirt; Dresden reudert sich; Dublin bettelt; Edinburgh träumt; Florenz gast; Frankfurt zählt; Genua lacht; Hamburg ist; Hannover schläft; Kassel schmarrt; Konstantinopel badet sich; Kopenhagen schminkt sich; Leipzig liest, aber bloß sein Tageblatt; Lissabon schmollt; London zähnt; Lyon arbeitet; Mainz freut sich auf den Cardinal; Manchester padt; Mannheim flucht; Marseille singt; München trinkt; Neapel schweipt; Palermo säckelt sich Kühlung zu; Paris plaudert; Pesth schwanzt; Petersburg schweigt; Rom betet; Stockholm amüßet sich; Turin schmücht sich; Venedig liebt; Warschau feucht; Wien verdaut.

Schneidemühl. In Ulsz starb vor etwa neun Jahren der Glasmacher Lange. Derselbe hat, wie die Angeklagte, seine Tochter, behauptet hat, auf seinem Sterbebette seiner jetzt noch lebenden Ehefrau und seinen sechs Kindern den Rath und Auftrag gegeben, seine Leiche nach einiger Zeit auszugraben und zu beschütigen, und sollte sich finden, daß dieselbe noch nicht verwest wäre, so sollte man den Kopf von dem Rumpfe trennen, weil er sonst alle Kinder nachholen würde. Seit dem Tode des Lange sind nun auch nach und nach von seinen sechs nachgeliebenen Kindern fünf gestorben und von diesen eine Tochter vor nicht langer Zeit. Eingedenk des Rathes und des Auftrags des verstorbenen Lange und des Umstandes, daß ihre Schwester vor Kurzem verstorben war, wird die letzte noch lebende Tochter des Lange, ein Mädchen von 24 Jahren, von der größten Unruhe und Angst von dem Gedanken gequält, daß sie nun auch bald sterben werde. Dieser Gedanke scheint ihr schon zur Gewohnheit zu werden, da sie an Brustschmerzen und Husten während des Winters litt. Ein Mittel bleibt ihr nur übrig, wie sie glaubt, um dem gewissen Tode zu entgehen, nämlich den Rath und Auftrag ihres Vaters zu erfüllen. Am 8. Februar d. J. bei nächtlicher Weile und begleitet von einer Frau, begibt sie sich, mit einem Spaten ausgerüstet, auf den Friedhof an das Grab ihres Vaters. Bald hat sie die Erde von dem Sarge ihres Vaters weggehoben, bald ist der Deckel des Sarges geöffnet. Die Leiche liegt noch unverwest da, und ein Stich mit dem Spaten auf den Hals der Leiche trennt den Kopf vom Rumpfe. Nachdem dieses Grab verschüttet war, begibt sich das Mädchen an das Grab ihres schon vor acht Jahren verstorbenen Bruders, um sich zu überzeugen, daß es mit ihrem Vater eine besondere Bewandniß haben müsse, und sie findet, daß die Leiche ihres Bruders bereits ganz verwest war. Dieses war die Auslassung bis durch Aberglauben irre geleiteten Mädchens, die in ihrer Angst und Besorgniß um ihr Leben Dinge gethan haben will, welche dem Laufe der Natur widerstreiten. — Das Gericht legte ihr, in Gemäßheit des § 131 des Strafgesetzbuches, wegen unfugiger Beschädigung und Zerstörung von Gräbern, nur die im Gesetze geringste zulässige Strafe von einem Monat Gefängniß auf.

Nur die Pumpe sind bescheiden. Der Director

des Alcazar in Marseille hatte die berühmte Theresia, bald nach ihrem Auftreten vor dem Kaiser unter folgenden Bedingungen auf einen Monat engagirt: 1) Honorar 20,000 Francs; giebt sie nur 15 Vorstellungen, nur 1000 Francs für den Abend. 2) Freie Reise mit dem Expresszug. 3) Glänzende Gemächer im ersten Hotel Marcella's. 4) Während der vier Wochen eine zweispännige Equipage mit Bedienten in Livree. 5) Am Abend ihrer Ankunft Serenade von den 40 Musikern des Alcazar. 6) Einzug in die Stadt mit vier-spänniger Caesare à la Daumont; vorher Bekanntmachung ihres Kommens durch Plakate. 7) Am Tage nach der Ankunft großes Galabiner.

Aus Japan. Die „Dowl“ giebt einen interessanten authentischen Bericht über die Hinrichtung eines japanesischen Officiers in Hiogo. Derselbe hatte einen französischen Soldaten, weil er sich geweigert, dem Gesolge des Prinzen Bijen aus dem Wege zu gehen, mit seinem Säbel verwundet. Die französischen Behörden fordereten Genugthuung und der Officier wurde zum Tode verurtheilt. Die Hinrichtung fand in inoposanter Weise des Abends 10 Uhr in einem zu diesem Behufe prächtig erleuchteten Göttertempel statt. Der Officier war ein Edelmann und besaß in der Armee des Prinzen Bijen den Rang eines Obersten. Der japanesischen Etiquette gemäß durften bei der Hinrichtung nur Officiere, die mit dem Verurtheilten in gleichem militärischen Range standen, gegenwärtig sein. Es wurden aber auch Ausländer zugelassen, und zwar von jeder fremden Legation ein Mitglied. Der Delinquent kniete vor einem kleinen, runden Tische, auf welchem das Familienschwert lag, nieder und hielt eine lange Rede, in welcher er seine Unschuld auf das Lebhafteste behauptete und vorgab, nur in Gemäßheit des japanesischen Gesetzes und der Landesbesitte gehandelt zu haben, als er den fremden Soldaten wegen dessen ungebührlichen Benehmens gegen die Suite des Prinzen bestrafe. Hierauf wendete er sich nach allen Seiten des Tempels und begann ein inbrünstiges Gebet, während welchem die ihn umgebenden Japanesen mit ihrem Gesicht auf dem Fußboden lagen. Nur die Ausländer blieben aufrecht stehen. Dann erhob sich der Verurtheilte, ergriff das vor ihm liegende Schwert und stieß es sich mit einem lebhaften Ausrufe — halb Freudens halb Angst — in den Leib, zu gleicher Zeit seinen Hals ausstreckend, um den Tod zu beschleunigen, der auch sofort eintrat. In denselben Augenblicke trennte ein hinter ihm stehender Freund, ein japanesischer Oberst, mit einem Schläge das Haupt vom Rumpfe, welches zu seinen Füßen rollte. Die anwesenden Beamten legten das Haupt auf einen goldenen Teller und präsentirten es den Ausländern zur Inspection, gleichzeitig die Frage an dieselben richtend: „ob sie nunmehr zufrieden gestellt seien?“

Ausgeschnittene Couvertstempel. Die Jurisprudenz hat gut reden, wenn sie von dem Grundsatz ausgeht, Jedermann müsse die Gesetze kennen, mit der Unkenntniß derselben könne man sich nicht entschuldigen. Wer — auch selbst unter sonst Gesetzkundigen — wird ein Verbrechen zu begehen glauben, wenn er von einem durch Zufall unbrauchbar gewordenen Francoouvert die Stempelmarke ausschneidet und sie durch Ausschneiden auf ein anderes Couvert zur Frankatur verwendet? Gewiß wird so leicht Keiner auf den Gedanken kommen, daß er gegen das Gesetz verstoßen habe. Dennoch hat ein Gericht angenommen, daß in diesem Falle — die Anfertigung einer unächten Postfrei-marke vorliege und den Verurtheilten zu drei Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte für die Dauer eines Jahres verurtheilt. Das Obergericht hat die hiergegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen! Die Entscheidungen gehen davon aus, daß das Couvert bereits entwerthet gewesen sei, durch das Ausschneiden des Stempels und dessen Ausschneiden auf ein anderes Couvert diesem also mit Verwendung eines entwertheten, das Ansehen eines noch verwendbaren Couverts zu geben beabsichtigt wurde. (Tribüne.)

Ein von Professor Loschmidt in Wien gehaltenes Vortrag enthält über den Sonnenball unter Anderem Folgendes: Früher dachte man, der Sonnenkörper sei von einer Lichtsphäre umgeben, sei selbst ein dunkler fester Körper von mäßiger Temperatur, auf dem tropische Pflanzen gedeihen und vernünftige Wesen in Paradieseswonne existiren können. Ja es behaupteten Weisende, man könne manchmal durch Fische in der Lichtsphäre durchsehen nach jenen glücklichen Regionen, wo die frommen Dulder des Erbbaßs selig vereint mit den Himmelsengeln leben und so den Lohn ernten für die verübten guten Thaten. Doch hat sich diese Anschauung ganz wesentlich geändert. Man ist nun eher geneigt, den Sonnenkörper als Bohrsitz des leibhaftigen Heißgebud anzusehen, wenn schon denselben Jemand beschauen muß, denn die Lichtsphäre existirt nicht, und der Sonnenkörper besitzt eine enorm hohe Temperatur, die allem Anscheine nach nicht durch einen Verbrennungsprozeß, sondern durch den Anprall großer Meteorkörper an denselben erzeugt wird, die sich zwischen Merkur und Sonne in unendlicher Anzahl befinden sollen. Diese Annahme wird durch die Erfahrung begründet, daß durch Stoß die viertausendfache Wärmemenge als durch den Verbrennungsprozeß erzeugt wird. Nach Berechnungen der Astronomen ist nun die Anzahl der Meteorkörper eine so große, daß sie durch 10,000 Jahre genügen werde, die Sonne auf gleicher Temperatur zu erhalten. Hieran würde wohl die Neibe an die Planeten kommen, und so würde auch unsere Erde kaum dem endlichen Schicksale entgehen, von der Sonne verschlungen zu werden.

In Wien kürzte sich am Montag ein 14-jähriger Gymnasiast, der Sohn eines Handelsmannes, aus unglücklicher Liebe vier Treppen hoch aus dem Fenster auf die Straße herab; er brach Hände und Füße und blühte schwerlich mit dem Leben davon kommen. Er war, wie sich aus seinen Briefen ergab, in ein 16-jähriges Mädchen verliebt, das davon keine Ahnung hatte. Wien wird auch Weltstadt.

New-York. Ein Epizoozel hat eine Belohnung auf die Einfangung des Mannes angesetzt, von dem es heißt, daß er die von den Zeitungen ausführlich mitgetheilten, unendlich langen Verhandlungen des Präsidents-Prozesses von A bis Z gelesen habe. Dieser Wankt mensch soll den Schaulustigen im Barnums Museum zur Ansicht und entsprechenden Ankaufung ausgestellt werden. Man kann daraus ersehen, mit welcher Anbändigkeit die Bevölkerung die Parteilosigkeit verfolgt.





## Gardinen in reichassortirter Auswahl

empfiehlt  
**Hermann Simon,**  
jetzt:  
**Emil Ascherberg,**  
7, Altmarkt 7.

Dresden, den 17. Mai 1868.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 18. Mai

**Altmarkt Nr. 19, nahe der Kreuzkirche,**  
unter der Firma: **Friedrich Richter**  
**ein Seidenband-, Sammetband-  
und Seidenwaaren-,  
Talles- und Spitzen-Geschäft**

eröffnen werde.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum mein Unternehmen zur geneigten Beachtung zu empfehlen, und sage ich die Versicherung hinzu, daß ich mein Lager stets mit den neuesten Artikeln aufs Reichhaltigste ausstatte und eifrig bemüht sein werde, das Vertrauen meiner werthen Kunden durch aufmerksame und reelle Bedienung dauernd zu erwerben.

**Friedrich Richter.**

## Gasthaus z. Räcknitz

Heute von 4 Uhr an **GARTENCONCERT** von der dasigen Kapelle unter Mitwirkung der Couplettsänger „Amusant“. Auftritten des Herrn **Adermann**, Gesangsdomister aus Breslau, sowie des 13jährigen Komikers **Bernado**. Nach **Ball-Musik**, wobei um 8 dem Concert **Cartons à 20 Ngr. und 1 Thlr.** Cotillon mit Blumenpenden stattfinden wird.

G. Saame.

## Teintura vegetale, unstreitig die beste und unschädlichste aller existirenden Haarfärbetincturen.

In neuester Zeit habe ich dieselbe durch Verbesserung dahin gebracht, daß ich wohl behaupten darf, selbige übertrifft an Schnelligkeit der Wirkung und Dauerhaftigkeit der Farbe alle anderen; man färbt damit Kopf und Barthaar schön schwarz, braun und hellbraun. Cartons à 20 Ngr. und 1 Thlr.

**Bruno Börner, Coiffeur,**  
Neustadt-Dresden, Hauptstraße 16.

Der jetzigen Jahreszeit entsprechend, lasse ich an meiner, an der Augustusbrücke gelegenen Trinkhalle **frischestes Struve'sches Sodawasser mit Waldmeister-Syrup** verabreichen, bei jegiger Hitze ein köstliches erfrischendes Getränk, was ich mit Recht Jedermann empfehlen kann.

C. Bogenhardt.

## Verpfl. Levfohen,

großbl. englische, gemischt und nach Farben, a Schock 4 Ngr., Pyramiden- und Zwerg-Astern, gefüllte Zinnien, Phlox Drummondii, Portulac u. div. andere Sommerblumenpflanzen, a Schock 3-4 Ngr., ferner Verbenaen, Vanillen, Scarlett-Pelargonien, Fuchsen, Lobelien, a Duzend 12 bis 18 Ngr., Blattpflanzen, als: Nicotianus, Canna, Solanum, buntblättrigen Mais, Georginen, Nemoutant- u. Monatsrosen in Töpfen u. empfiehlt

**Herrn. Lange,** Blawitzgerstr. Nr. 20.

## Thiele's Restauration,

Hauptstrasse 14b. empfiehlt ff. Culmbacher, ff. liches Weidinger, ff. einfach Böhmisches Bier, sowie guten und billigen Mittags- und reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.

## Restauration zum Hörner-Warten. (Polnisches Brauhaus.)

Zu den heute, von den hiesigen und auswärtigen Militär Vereinen statifindende Festlichkeiten bei entreefreiem Militär-Concert ladet ergebenst ein

H. Keller.

## Stelle-Gesuch.

Ein im Mühlenfache, beziehlich Holzgeschäft, sowie mit Del-, Mehl- und Schneidemühle vertrauter junger Mann (Müllersohn), im Rechnen und Schreiben geübt, sucht einen Posten. Geehrte Principale wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter N.N. 150 Expedition der Dr. Nachrichten bis zum 20. d. M. niederlegen.

## Feine Caffees

**Domingo**  
(feinster), à 10 Ngr. per Pfund,  
**Java, grüner,**  
à 11 Ngr. per Pfund,  
**Java, gelber,**  
à 11 und 12 Ngr. per Pfund,  
**Java, brauner,**  
à 12½ Ngr. per Pfund,  
**Perl-Mocca**  
(arabischer), à 13 Ngr. per Pfund,  
bei Entnahme von 20 Pfund pro Pfd. ½ Ngr. Rabatt.

## Gebrannte Caffees.

**Java, gelber,**  
15 Ngr. pr. Pfd.  
**Domingo,**  
12 Ngr. pr. Pfd.

## Raffinade

52 Pfd. pr. Pfd. im ganzen Brode,  
**indisch. Lompen,** 50 Pfd. pr. Pfd. im ganzen Brode,  
**gemahlene Zuckern,** 42, 46, 50 und 54 Pfd. pr. Pfd.

**H. Kourmoussi,**  
Pragerstrasse.

## Handlungs- Lehrling.

Zur eine Tuch- & Modewaaren-Handlung wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling (ohne Lehrgeld) gesucht. Adressen abzugeben in d. Exped. d. Bl. unter **D. C. B. A.**

## Fortbildungs-Verein

für **Maurer und Zimmerleute** Palmstraße 20, part. Allen sich dem **Baufache** widmen, machen wir auf die billige und durch die Vereinigung mit dem hiesigen Arbeiterbildungs-Verein so reichhaltige Gelegenheit aufmerksam, sich in allen dazu benötigten Kenntnissen auszubilden, indem Sonntags Vormittags Bau- und freies Handzeichnen, Modelliren, in den Wochentagen Abends: Rechnen, Schreiben, Geometrie, Deutsche Sprache und Orthographie, Buchführung, Turnen, Gesang u. gelehrt wird. Außerdem finden belehrende Vorträge statt, sowie zur Unterhaltung gute Zeitschriften, wissenschaftliche Bücher und nützliche Spiele zur freien Benutzung vorhanden sind. Wir empfehlen diese von den Herren Zimmermeister in dankbar anerkannter Weise unterstützte Fachschule der geneigten Berücksichtigung allen Baugewerben.

Aug. Böhme. Ad. Wecke. Wilh. Burkhardt.

## Lincke'sches Bad.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr

## Tanzverein.

J. Busch.

## Centralhalle.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr

## Tanzverein.

A. Oelischlägel.

## Gasthof zu Pesterwitz.

Heute Sonntag Tanzmusik.

## Brabanter Hof.

Heute von 5-8 Uhr Tanz-Verein.

à 2½ Ngr. Knappe.

## Zum grünen Jäger.

Heute Tanzmusik, von 5 bis 8 Uhr Tanzverein und selbstgebackene Käsefäulchen.

## Bandauline,

zum Fests- und Blattlegen des Scheitels, besonders angenehm bei jeder Wärme, à Flacon 5 und 2½ Ngr, ausgewogen das Loth 1 Ngr.

## Olivenharzpommade

in starken Stücken zu 2½, 5, 7½ und 10 Ngr, empfiehlt in bester Qualität

## Bruno Börner, Coiffeur,

Neustadt-Dresden, Hauptstraße 16, nächst der Kaserne.

Gesucht wird für ein Cigarren-Geschäft ein sich eignender Laden. Offert. R. A. poste rest. Exp. d. Bl.

## Friseur I Alaunstr. I

wird Jedermann empfohlen.

Marienstraße 8b ist vorgestern ein **Canarienvogel** entflohen. Wer denselben etwa eingefangen hat und dahin zurückbringt, wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

## Zu verkaufen

ist ein starker **Handwagen** Neudorf, Leipzigerstr. 18.

## Die ersten schönen, neuen

**Matjes-Seringe** à 12 und 15 Pf. pro Stück.

## A. Kourmoussi,

altes Geschäft, Gewandhausstraße, vis-à-vis Café français.

## Täglich frischen Maitrank

empfiehlt **Friedrich Panizza,**

Weinhandlung und Weinstube, Vädergasse 28.

## Zu verkaufen.

Eine gut rentirende **Schankwirthschaft**, am Altmarkt gelegen, ist zu verkaufen. Näh. Gerberg. 10, I. Müller.

Von vier, zum schweren Zug sich eignenden Pferden, ist ein, weil entbehrlich geworden, beliebig zu wählendes Paar sofort zu verkaufen auf dem Weißeritz-Polzhofe, Tharandter Straße Nr. 181.

## Privat-Entbindungen

in der Familie eines Arztes. Näheres in **Weder's** Gasthaus in Dresden.

## Mauergesellen

finden sofort Arbeit auf einem Bau in Neudorf. Meldung daselbst beim **Polier Raumann**, Concordienstraße 16.

## Für Buchbinder.

Eine große Partie **Werkzeug**, insbesondere Stempel, Schriften u. zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Weikert**, große Schießgasse 13.

Abhanden gekommen ist ein großer **schwarzer Hühnerhund** (langhändig, an der Brust weiße Abzeichnung). Man bittet denselben Albrechtsgasse Nr. 3b im Garten zurückbringen zu wollen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre die hiesige Baugewerkschule besucht hat, sucht hier oder auswärts eine Stelle als **Zeichner** oder **Parlirer**. Gest. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. unter **V. W.** niederzulegen.

## Strohhitze,

Blumen und Federn empfiehlt zu billigsten Preisen das **Strohhitze- und Putzgeschäft** Martinstraße Nr. 3, nächst der Bauhnerstraße. Getragene Hitze werden schön und schnell umgearbeitet.

**25,000** Thlr. sind sofort in Posten nicht unter 2000 Thaler gegen gute Hypothek zu verleihen. Adressen mit genauer Angabe der Grundstücke unter **v. O. 40** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Hausverkauf.

Ein Restaurations-Grundstück mit Kegelbahn soll für einen annehmbaren Preis verkauft werden. Näheres **Martinsgasse 2 part.**

**Mohrgeleht** kostet von 9 zu 9 Löchern im Rahmen 5 Pf., alle Sorten Mohr, in Stangen und geschnitten, im Ganzen und Einzelnen nirgends so billig wie bei **Richter**, gr. Kirchgasse 3, I.

## Hausaufgesuch.

Ein Haus im engl. Viertel, im Preis von 15-20,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Hr. **H. v. L.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zwei offene und ein halberdeckter **Bwagen**, leicht, ein- u. zweispännig zu fahren, sollen billig verkauft werden

**Freibergerplatz Nr. 6.**



# Feldschlösschen.

Heute  
**Grosses Militär-Concert**  
vom Musikchor des R. S. II. Grenadier-Regiments Nr. 101,  
unter Direction des Herrn Musikdirector H. Treutler.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Freier.

## Lincke'sches Bad.

Heute Sonntag, den 17. Mai:  
**Großes Concert**  
von Herrn Musikdirector Pohle mit seiner Kapelle.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Busch.

## Bergkeller.

Heute Sonntag, Nachmittag 4 Uhr:  
**Grosses Concert**  
von Herrn Stabstrompeter Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor  
des R. S. Gardereiter-Regiments.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. Berger.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.  
Heute **großes Concert**  
von der Frankl'schen Kapelle, unter Direction des Herrn Musikdirector  
Johann Georg Fritsch.  
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an den Cassen.  
Morgen: **Grande Soiree musicale**, ausgeführt von den Mu-  
sicaldirectoren Herrn G. Kunze und Herrn J. G. Fritsch. Abwechslend  
Streich- und Harmoniemusik. Orchester 60 Mann.  
Täglich Concert. J. G. Marschner.

**Große Wirthschaft**  
des Königl. Großen Gartens.  
**Concert vom Stadtmusikchor**  
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Pippmann.

Heute den 17. Mai  
**großes Militair-Concert**  
zur Bahnrestauration Kötzschenbroda  
vom II. Jäger-Bataillon aus Meissen unter Leitung ihres Directors  
Herrn Stabs-Waldhornist Werner.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Krusche.

**Garten-Restauration**  
„zur Eintracht“,  
15 Tharanderstrasse 15.  
Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an  
**entreefreies Concert**,  
nach dem Concert ein Tänzchen  
bei vollem Orchester, wobei ich mit Bierische, Käsefäulchen etc. bestens  
aufwarten werde. Th. Gottschall.

**Gasthof zu Wölfnitz.**  
Heute Sonntag Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet W. Reibold.

**Restauration „zum Steiger“**  
im Planenschen Grunde.  
Heute Sonntag starkbesetzte Ballmusik, wobei ich  
mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.  
Täglich frische Forellen. E. Franke.

**Gasthof zu Nöthnitz.**  
Heute Sonntag  
grosses Schweinsprämienschüssen,  
Carrousel, Concert und Tanzvergnügen,  
wobei selbstgebackener Kuchen zu haben ist.  
Es ladet ergebenst ein W. Tögel.

**Bellevue Ballmusik.**  
à Herr von 5-9 Uhr, sowie von 8-12 Uhr 5 Ngr., doch können auch  
einzelne Touren getanzet werden.  
Morgen Montag Ballmusik, à Herr von 7-10 Uhr 5 Ngr.,  
entreefrei.

**Alberis-Garten.**  
Heute entreefreie Abendunterhaltung von Herrn  
Bischof nebst Komiker, wobei ich mit Käsefäulchen aufwarten  
werde. K. Adler.

**Thürmchen.** Heute von 5-8 Uhr Tanzverein, ein-  
zelne Tour 5 Pf., morgen von 7-9 Uhr  
freier Tanzverein. Knieling.

**Odeum.**  
Heute von 5 bis 8 Uhr  
Tanzverein. S. Höpnel.

**Restauration zum Buschbad**  
im Triebischthale bei Meissen.  
Heute Sonntag den 17. Mai  
**Einzugschmauss,**  
verbunden mit  
**Extra-Concert**  
vom Stadtmusikchor.

**Concert-Programm.**  
Hochzeitmarsch a. d. „Sommerachts- Finale a. d. Op. „Obren“ v. Weber.  
traum“ v. Mendelssohn. Die schillernden Tänzer im Walze, Polka  
Cavort: Op. „Der Freischütz“ v. Weber. von Hummel.  
Analea, d. Op. „Vohengarn“ v. H. Wagner. Ouverture z. „Wallenstein's Lager“ von  
Engelien Wagner von Strauß. Weizenranz  
Ouverture v. Op. „Das Rächelste in Abendstunden von Hoffner.  
„Guatada“ von Richter. Anale a. d. Op. „Martha“ von Molow.  
Arabella's Erwachen, Lieb v. C. Rad. Salve! March von Hummel.  
Anfang halb 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Nach dem Concert Ballmusik.  
Gustav Röber.

**Grüne Wiese.**  
Heute Tanzvergnügen.

**Goldene Höhe.**  
Heute Tanzmusik.

**Gasthof zu Blasewitz.**  
Heute Ballmusik.

Heute Tanzmusik in Saiz.  
**Sächsischer Prinz in Strießen.**  
Heute Sonntag Ballmusik.

**Deutsche Halle.**  
Heute von 5-8, morgen von 7-10 Uhr Tanzverein. H. Frede.

**Restauration Hamburg.**  
Heute von 5-8, morgen von 7-11 Uhr Tanzverein.

**Strehlen.** Heute Sonntag  
Ball-  
musik.

**Tonhalle.**  
Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr  
Tanzverein. E. Göttlich.

**Heute Tanzmusik**  
in Welschhufe.

**Gasthof zu Seidenitz.**  
Heute Sonntag Ballmusik.

**Restauration Gambrinus.**  
Heute Sonntag von 5 Uhr an Tanzverein. Schnabel.

**Güldne Aue**  
Heute von 5-8 und morgen von 7-9 Uhr  
Tanzverein. S. Müller.

**Deutscher Kaiser in Wieschen.**  
Heute Ballmusik. Egertand.

**Colosseum.**  
Heute Ballmusik, von 5 bis 8 Uhr  
Tanzverein.

**Altona.**  
Heute von 5-8 und morgen von 7-11 Uhr Tanzverein.

**Schusterhaus.**  
Heute Tanzvergnügen.

**Stadt Bremen.**  
Heute Ballmusik. M. Archschmar.

**Weisser Hirsch.**  
Heute Tanzvergnügen. Von halb 3 Uhr an gehen Omnibusse vom  
goldnen Löwen nach dem Dirsch und Abends zurück.

**Restauration Schulgut.**  
Heute von 5-7 Uhr freier Tanzverein. Müller.

**Schweizerhäuschen.**  
Heute von 5-8, mor-  
gen von 7-10 Uhr  
Tanzverein. S. Höpnel.

**Für Damen.**  
Ein junger, gebildeter, bemittelter  
Mann, Inhaber eines sehr schwing-  
haft betriebenen größeren Geschäfts zu  
Dresden, welcher einer Lebensgefährtin  
eine angenehme Existenz schaffen könnte,  
wünscht sich zu verehelichen. Vermögen  
ist erwünscht, wird aber sicher gestellt.  
Gefällige Adressen sub Z. in  
Kohl's Adress-Bureau, Dresden,  
Königsstraße 7, einzusenden.

**Belzwaren,**  
sowie mottengefärbete Kleidungsstücke,  
werden gegen Garantie und Feuerver-  
sicherung zur Aufbewahrung angenom-  
men.  
**A. S. Wensch,**  
Webergasse 15.

**Feuerwerk**  
für Salon und Land empfiehlt zu  
den billigsten Preisen.  
**Carl Richter,**  
Heinrichstr. 1, Nähe des Palaisplatzes.  
Heute v. 11-2 Uhr geöffnet.

**Kaufmann's patentirte**  
**Papierfragen**  
und **Manichetten**  
für Herren und Damen in größter  
Auswahl bei billiger Preisnotirung.  
**Carl Richter,**  
Heinrichstr. 1, Nähe des Palaisplatzes.

**Annoucen-**  
Beiförderung ohne Preisverhöhung  
Königstr. 7, Kohl's Bar.  
**Klos,**  
grober sowie gewachsender nicht  
durchgeworfen, ist unentgeltlich mit  
14 Pf. Trinkgeld pro Kubre abzuge-  
ben vom Hauptplatze H. Blauschlagasse.  
Gesucht wird ein zuverlässiger Za-  
bezirker-Schülfe  
Königsstraße 11.

**Dresden.**  
**Peschel's Gasthaus**  
kleine Brüdergasse 3.  
Dem geehrten reisenden Publicum  
empfehle ich meine gut eingerichteten  
Gastzimmer zur Uebernachtung zu 5  
und 7 1/2 Ngr., Servis wird nicht be-  
rechnet. G. T. Peschel, Gm.

Ein **Pianoforte** von höchst  
eleganter Bauart in Jacaranden-  
Schäube mit Stahlplatte ist für 110  
Thaler zu verkaufen  
Zeestraße Nr. 8, 2. Etg.

Ein **Kanarienvogel** von blaugelber  
Farbe ist gestern früh von der  
Webergasse aus entflohen. Der Wieder-  
bringer erhält eine gute Belohnung  
Webergasse 7, 4. Etg.

**Mäuse, Alogen, Naturie, Briefe,**  
**Gedichte, Gesuche in Preis-**  
**ichers Exped.,** Hofengasse 23, 11.

**Stotternden**  
wird sichere und schnelle Hilfe nach-  
gewiesen durch Kohl's Adr.-Bur.,  
Dresden, Königsstraße 7.

Ein **14 bis 16jähriger Mensch,**  
welcher gute Anlagen im Rechnen  
und Schreiben besitzt und Lust hat in  
einem Material- und Agenturgehäft  
auf dem Lande zu lernen, kann ohne  
Lehrgeld und sonstig noch günstigen Be-  
dingungen ein Unterkommen finden.  
Näheres auf francirte Briefe **A.**  
**R. poste rest. Viehstadt.**

Ein **Ritterguts-pacht**  
unweit Dresden ist mit 9000 Thaler  
zum 1. Juli l. J. zu übernehmen.  
Näheres durch **J. G. Loose** in  
Dresden, Langestr. 13.

Ein tüchtiger **Posamentier-**  
**Gehilfe** findet dauernde Ar-  
beit **F. Landau,**  
Zeestraße 9.

**Sommer-Logis**  
in Langebrück Nr. 49.  
Dazu zwei Bilagen und die köll-  
trifische Sonntags-Beilage.